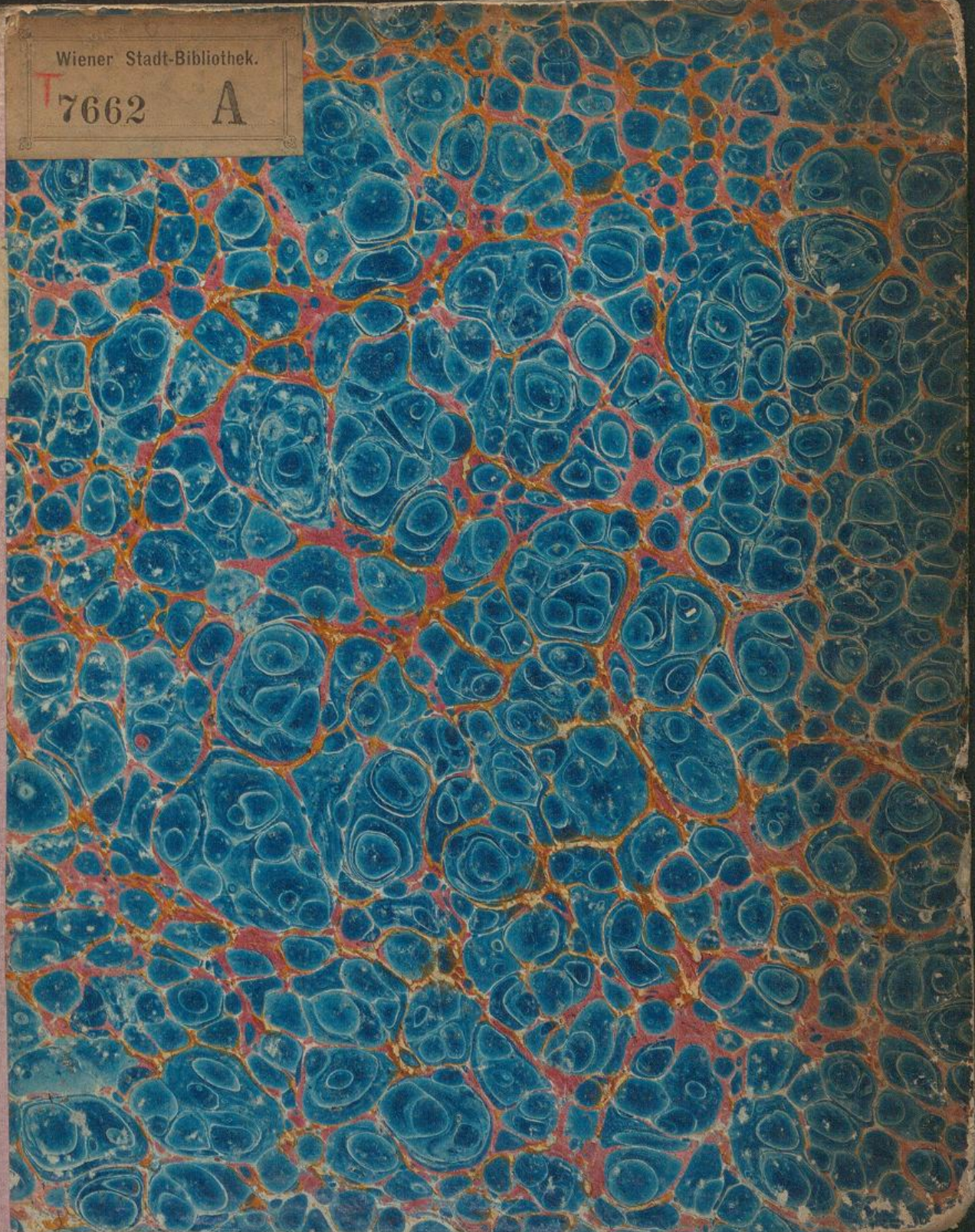


Wiener Stadt-Bibliothek.

T 7662

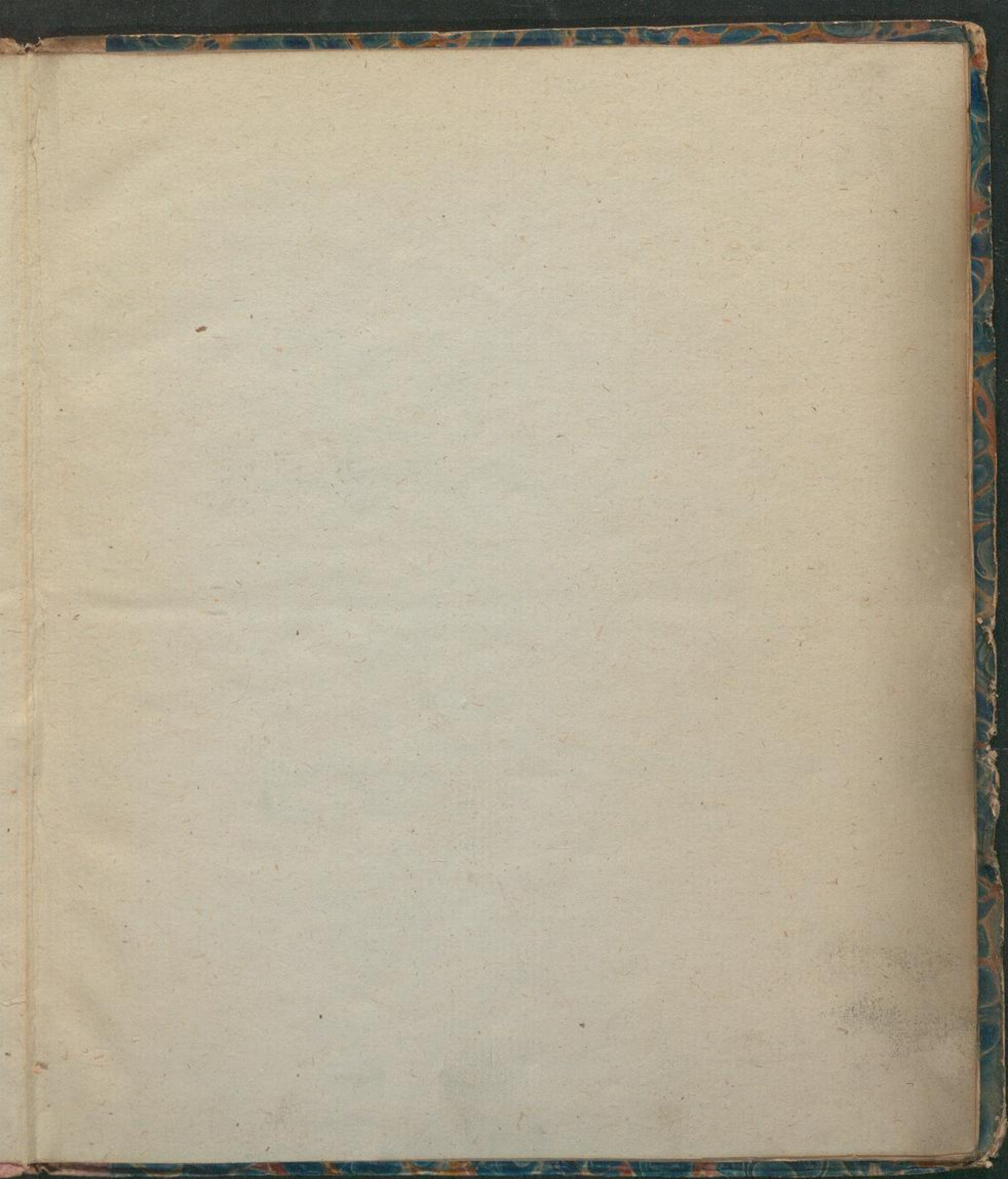
A



7786

H III 1

Vide 4369

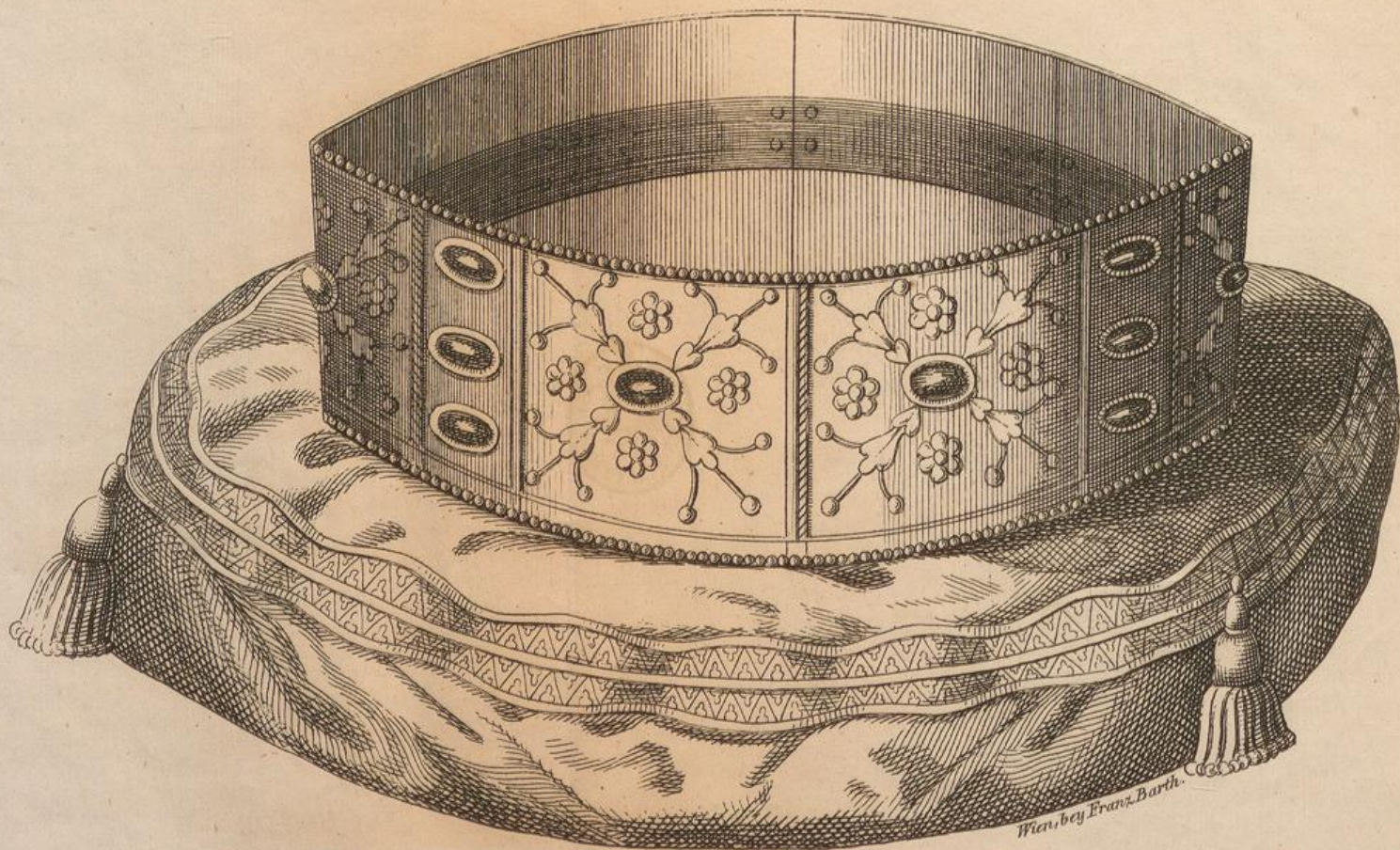


7





Die eiserne Krone,
womit S^r Majestät Ferdinand I Kaiser von Oesterreich am 6^{ten} September 1838
als König der Lombardie gekrönt wurde.



Dieselbe hat ihren Namen von dem in der inneren Seite angebrachten eisernen Ringe, welcher aus einem Nagel des heiligen Kreuzes Christi gebildet wurde.
Die bairische Prinzessin Theudelinde ließ diese Krone schon im Jahre 590 nach Christi Geburt verfertigen, um damit ihren Gemahl Agilulf zum lombardischen König zu krönen.
Carl der Große wurde im Jahre 774 damit gekrönt, und nach ihm alle Könige der Lombardie.

Ausführliche Beschreibung

des

feierlichen

Huldigungs - Actes

zu

Innsbruck und Mailand,

dann des

Krönungs - Ceremoniells

zu

M a i l a n d.

Wien 1838.

In Commission bei Kupfer und Singer, Buchhändler in der Wollzeil im erzbischöflichen Palais.

© 1773 3/2

Inhalt:

- I. Geschichtlicher Ursprung der eisernen Krone.
- II. Feierliche Ueberführung der eisernen Krone von Monza nach Mailand.
- III. Der feierliche Huldigungsact zu Innsbruck.
- IV. Die Huldigungstafel.
- V. Feierliches Huldigungsceremoniell zu Mailand.
- VI. Krönungsceremoniell des lombardisch-venetianischen Königreichs.
- VII. Das Krönungsbanquet.



1837

Die Wiener-Stadtbibliothek ist eine der ältesten und reichhaltigsten Bibliotheken der Welt.

I.

Geschichtlicher Ursprung der eisernen Krone.

Als Anlaß der hohen Feier der Krönung unseres vielgeliebten Monarchen Kaiser **Ferdinand I.** zum Könige des lomb. venet. Königreichs, wird es den Lesern des allerhöchst vorgeschriebenen Krönungszeremoniells nicht unwillkommen seyn, auch den geschichtlichen Ursprung dieses höchst feierlichen Actes, so wie die genaue Beschreibung der eisernen Krone, die dem Könige aufgesetzt wird, mitgetheilt zu erhalten. Die Thatsachen sind aus den Annalen entlehnt, und möglichst vollständig zusammengestellt.

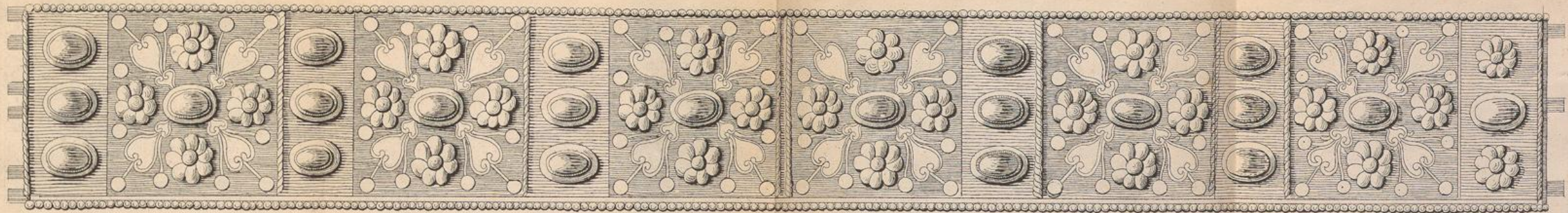
Als die Kaiserin Helena, welche Kaiser Constantin den Großen vermochte, die christliche Religion anzunehmen, eine Reise nach den heiligen Ländern unternahm, um die Kirche des heil. Grabes zu Jerusalem zu besuchen, soll sie daselbst unter andern Marterwerkzeugen auch die eisernen Nägel gefunden haben, die zur Kreuzigung des Erlösers verwendet wurden. Bei ihrer Zurückkunft von der heil. Stätte verehrte sie diese Reliquien dem Kaiser Constantin, damit er sich ihrer in den Schlachten als eines Schuzmittels wider alle Gefahren und Unglücksfälle bediene. Nach Constantins Tode wagte es Niemand, einen der heil. Nägel, die der Kaiser in einen Keif hatte bilden lassen, zur Vertheidigung seines eigenen Hauptes zu gebrauchen. Er wurde daher in Gold gefaßt, mit Edelsteinen geziert, und bei den Dpfekronen zu Constantinopel verwahrt.

In späterer Zeit brachte es Königin Teodolinda dahin, daß ihr Gemahl Agilulfo, König der Longobarden, den blutigen Kriegen, welche Italien verheerten, ein Ende machte; wesphalb Pabst Gregorius an die Königin einen Brief schrieb, worin er sie seine geliebte Tochter nannte, und ihr als Beweis seines Wohlwollens nebst andern werthvollen Gegenständen und Reliquien auch das Diadem von Constantinopel übersandte, das er, als er sich einst als apostolischer Legat zum Kaiser Constantinus Tiberius Augustus verfügt hatte, von diesem zum Geschenke empfing.

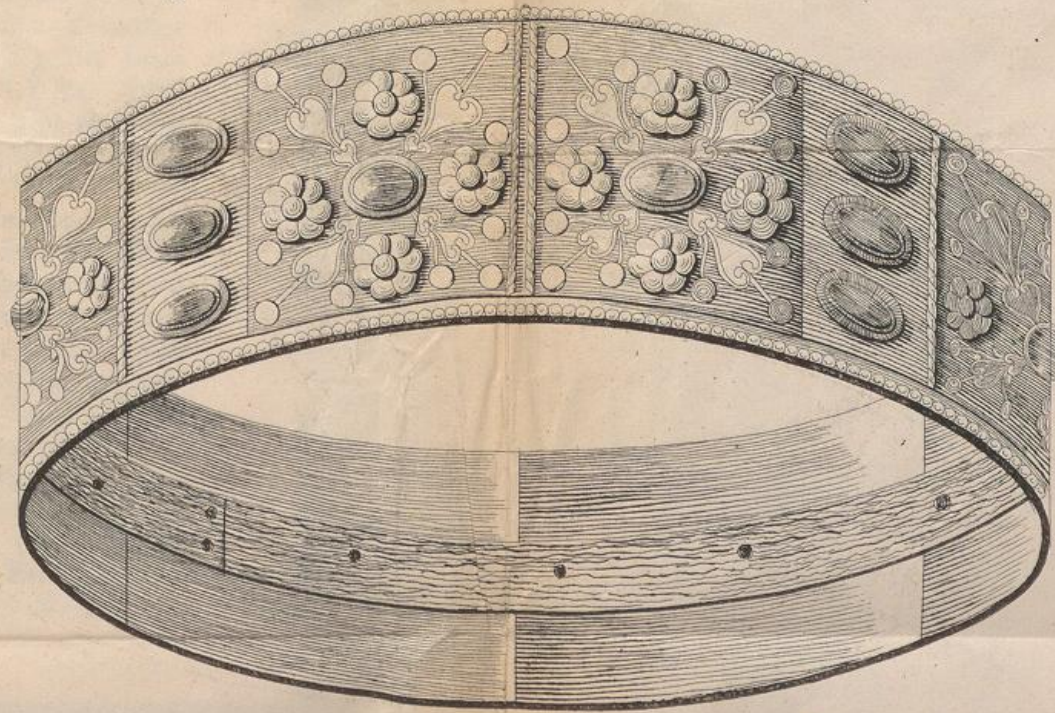
Nach der Zeit ließ Königin Teodolinda in der Stadt Monza einen Pallast und eine Kirche bauen, und verehrte der Letzteren alle die vom heil. Vater erhaltenen Geschenke. Die Geschichte dieser Sendung ist im vertieften Relief ober dem Hauptthore der Kirche in zwei Feldern dargestellt. In dem untern nämlich ist die Taufe Jesu Christi zu sehen, und in dem andern die Königin Teodolinda abgebildet, welche eine, mit einem Kreuz versehene Krone dem heil. Johann dem Täufer darreicht, der in einer Hand bereits ein anderes Weihgeschenk hält; ihr zur Seite stehen ihre Kinder Gundelberga und Adaloaldo, dann ihr Gemahl Agilulfo.

Die in dieser Kirche aufbewahrte eiserne Krone besteht aus zwei Theilen, nämlich aus einem eisernen Ringe und einem Ueberzuge von Gold. Der eiserne Ring ist von der Dicke eines Millimeters, und von der Breite eines Centimeters. Der Canonicus Ballani, welcher diese Reliquie genau untersuchte, fand, daß der Ring bloß mit dem Hammer und nicht mit der Feile bearbeitet worden sey; und er sieht auch gerade so aus, als wenn er so eben erst vom Ambos gekommen wäre. Der goldene Ueberzug ist kostbar, schön gearbeitet, und der Reif besteht aus sechs verschiedenen, durch goldene Spangen befestigten Theilen, deren äußere Oberfläche mit vier Knöpfen und kostbaren Steinen verziert ist.

Ueber die Authenticität dieser Reliquie suchten im verflossenen Jahrhundert die Bewohner von Monza die Entscheidung des Pabstes an. Am 10. August 1717 ward das Decret unterzeichnet, und den Monzenern der Sieg zugestanden, auch ihnen die Erlaubniß gegeben, die heil. Krone, wie andere Reliquien, der Verehrung der Gläubigen auf dem Altare auszusetzen. Diese heilige Krone erlitt manche Schicksale, die selbe aus ihrem Verwahrungsorte mehrmal entfernten: so mußte die Stadt Monza im Jahre 1273 den Herren Torre di Milano, welche die Oberherrschaft in Monza ausübten, und sich gerade in großer Noth befanden, nebst andern Schätzen auch die Krone überlassen, und erhielt sie erst nach 40 Jahren zurück. Als die Spaltung zwischen den Guelfen und Gibellinen ausbrach, befürchteten die Chorherren der Johanniskirche zu Monza, die Krone könnte bei einer andern Gelegenheit der Kirche entrisen werden, und verbargen sie unter der Erde. Im Jahre 1324 kam sie nach Argeon, und erst 1345 wieder zurück nach Monza. Mit dieser eisernen Krone wurden zu verschiedenen Zeiten die Krönungen bei San. Michele in Pavia, dann zu Monza oder Mailand vorgenommen.



DIE EISERNE KRONE



Zu haben im Bureau des Adlers, Raupensteingasse N^o 927

lith. bei R. Tomas in Wien.

DIE ERSTE KRONEN



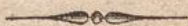
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100

II.

Feierliche Ueberführung der eisernen Krone

von

Monza nach Mailand.



Zwei Tage vor der Krönung wird die in der Basilica zu Monza aufbewahrte, eiserne Krone abgeholt, und feierlich in die k. k. Hofburg zu Mailand gebracht. Hiezu ernennt Se. Majestät zwei k. k. Hofkommissäre, die sich an dem zur Abholung festgesetzten Tage früh um 7 Uhr bei Hofe in der ersten Antecamera in Gallauuniform einfänden; das zu ihrer Begleitung gehörige Gefolge und ein k. k. Cavallerie-Detachement stellt sich auf dem äußern Burgplatze vor dem Hauptthore auf. Die zur Begleitung der Krone von Monza nach Mailand bestimmten zehn Mitglieder der lombard. venet. Nobelgarde, und ein k. k. Cavallerie-Detachement begaben sich schon am Abende vorher nach Monza. Sobald Alles in Bereitschaft ist, beginnt der Zug von der Hofburg in Mailand in folgender Ordnung: 1.) Ein Detachement k. k. Cavallerie. 2.) Ein Hofeinspanier zu Pferde. 3.) Der sechs-spännige Wagen des zweiten, und hierauf jener des ersten Hofkommissärs. 4.) Der sechs-spännige Wagen, worin beide k. k. Hofkommissäre sitzen. An jedem Schlage geht ein Leiblakei; hinter dem Wagen gehen die eigenen Bedienten der Hofkommissäre paarweise. 5.) Der k. k. Hofequipagen-Inspector zu Pferde. 6.) Ein sechs-spänniger, leerer Hofwagen, bestimmt, die Krone in ihrem Verschluss auf einem, die Farben des lombard. venet. Königreichs tragenden Sammtkissen von Monza nach Mailand zu bringen. Zu jeder Seite gehen vier k. k. Leiblakeien. Der Zug nimmt den Weg über den Domplatz durch die Strasse Francesco, über den Corso di porta orientale, die Strasse nach Loretto, und durch die neue, nach Monza führende Allee. Längs der Strassen in der Stadt, durch welche der Zug geht, sind Infanterie- und Cavallerieabtheilungen zur Aufrechthaltung der Ordnung aufgestellt, sie erweisen die militärischen Honeurs, ohne jedoch das Spiel zu rühren. Am Thore tritt die Wache ins Gewehr, und der Zug setzt dann seinen Weg fort. Bei der Ankunft an dem Stadtthore zu Monza steigt die Hof- und andere Dienerschaft aus dem Wagen, (deren sie sich bei der Herfahrt auf der Strasse bedient hatte), und reiht sich nach der, beim Auszuge beobachteten Ordnung, an. Auf der innern rechten Thorseite befindet sich der Podesta (Bürgermeister) und die Municipalität der Stadt Monza im festlichen Anzuge mit entblößtem Haupte, und erweist den Hofkommissären beim Vorüberfah-

ren durch eine tiefe Verbeugung die Ehrerbietung. — Am Thore der Basilica werden die k. k. Hofkommissäre von dem Arciprete und dem Capitel, dann den die Fabbriciera bildenden Individuen empfangen. Die Hellebardiere machen in der Kirche Spalier. Der Arciprete und das Capitel sind in Rochetten, die Mitglieder der Fabbriciera im Festkleide mit Degen. Beim Aussteigen reicht der Clerus den Hofkommissären das Asperges, und tritt dann in die Kirche bis zur Kapelle vor, wo die eiserne Krone bewahrt wird. Nun wird die Litaney abgesungen, welcher die Hofkommissäre auf eigenen, mit Sammt von den lombard. venetian. Landesfarben bedeckten Betschämeln bewohnen. Nach beendigter Litaney werden die Hofkommissäre in den Saal des Capitels geführt, wo dem, sich daselbst versammelten Communalrathe, der Zweck der Sendung und das Beglaubigungsschreiben vorgelesen wird. Nachdem die Folgeleistung zugesichert, und die Stunde der Uebergabe des Kleinods erbeten worden, begeben sich die k. k. Hofkommissäre nach der k. k. Villa, von wo sodann um 2 Uhr der Zug sich zur Kirche, und in den Capitelsaal begibt; zwei Domherren und die Fabbriciera begeben sich nun in die Kapelle, holen die Krone ab, und setzen selbe auf einem Sammtkissen auf den bereiteten Tisch. Der Arciprete öffnet die Custodia (Futteral) und zeigt die Krone den k. k. Hofkommissären, worauf sie bis zur Treppe getragen wird. Hier übernehmen sie die k. k. Hofkommissäre, und erwidern die Aneide des Arciprete mit der Versicherung, daß die Krone nach der erfolgten Krönung wieder zurückgestellt werden wird. Die Hofkommissäre tragen nunmehr die Krone in den bereiteten, sechsspännigen, ersten Hofwagen, woselbst sie mit einem Seidenbände von den lombard. venet. Landesfarben in der Mitte des Sitzes oben an sammt dem Polster befestiget wird. Die Nobelgarden, welche sich inzwischen voraus hinabbegeben haben, bedecken sich nun, besteigen ihre Pferde, ziehen das Seitengewehr, und umgeben den Hofwagen links und rechts, auswärts der Nobelgarden begleiten Hellebardiere den Hofwagen, in den sich nebst den beiden Hofkommissären auch der Arciprete und der Podesta von Monza setzen. In einem zweispännigen, hierauf folgenden Hofwagen nimmt links ein Fabbricieri und rechts ein Domherr Platz. Die beiden außerordentlichen Deputirten in einem zweispännigen Hofwagen machen den Schluß. Unter dem Geläute aller Glocken geht nun der Zug bis zum Thore; dort ziehen sich die Hellebardiere zurück, die k. k. Leiblakeien und die übrige Dienerschaft besteigen die bereiteten Wagen, die Municipalität bezeugt ihre Ehrerbietung wie beim Empfange. Angekommen vor der porta orientale zu Mailand wird ein kurzes Halt gemacht, und der ganze Zug begibt sich, wie beim Ausgange, auf dem nämlichen Wege und in derselben Ordnung in die k. k. Hofburg. Die Wachen am Thore und die aufgestellten Truppenabtheilungen rühren nun beim Vorüberfahren das Spiel.

Angelangt an der großen Treppe, wo Grenadiere Spalier bilden, wird die Krone aus der Custodia genommen, und von den Hofkommissären unter Vortretung eines Hoffouriers, der beiden außerordentlichen Deputirten, des Podesta von Monza, des Domherrn, der Fabbriciera und des Arciprete unter Nebenbegleitung der mitgekommenen Nobelgarden in den hiezu bestimmten Saal, in welchem sich die Reichskleinodien und der Krönungsmantel befinden, auf den bereiteten Tisch gebracht. Hier wird sie in die Custodia verschlossen, und sammt dem Schlüssel dem Stellvertreter des k. k. Oberstkämmerers eingantwortet, dann aber mit den andern Reichsinsignien und dem Krönungsmantel in

die Hofkapelle San. Gottardo gebracht, und daselbst unter der Obhut der Nobelgattinnen belassen.

Vor der Krönung, wie auch den Tag nach derselben, werden alle Krönungskleider nobien unter den gehörigen Vorsichtsmaßregeln zur Beschauung ausgesetzt. Am zweiten Tage nach der Krönung wird die Krone unter Beobachtung desselben Ceremoniells, wie bei der Ankunft nach Monza zurückgeführt.

III.

Der feierliche Huldigungsact zu Innsbruck.

Am Morgen des zur Landeshuldigung bestimmten Tages (12. August) verkünden 101 Kanonenschüsse die bevorstehende Feierlichkeit.

Zur Eröffnung des Kirchenzuges versammeln sich: das Bürgercorps, die Landeschützen und das k. k. Militär auf dem Rennplatze, die Dienerschaft der Stände, so wie die k. k. Hofdienerschaft auf dem Burgplatze, die Geistlichkeit, die Tyroler Landstände, und die vorarlbergischen Abgeordneten im Riesensaale, und die Erbämter in der Antekammer. Der Erblandmarschall empfängt von dem k. k. Obersthofmarschalle Grafen von Goetz das Schwert, die übrigen Erblandämter erhalten von dem k. k. Oberstkämmerers-Stellvertreter Grafen von Segur die Abzeichen ihrer Würde. Se. Majestät der Kaiser und König geruhen den Leibwagen zu besteigen, und fahren in die zu diesem Zwecke würdig ausgestattete Stadtpfarrkirche zu Sct. Jakob zum Hochamte. Der Zug geht in folgender Ordnung: 1.) Eine Abtheilung der Landeschützen und des Bürgercorps. 2.) Eine Abtheilung des k. k. Militärs. 3.) Die Dienerschaft der Landstände. 4.) Die k. k. Hofdienerschaft. 5.) Die Edelknaben. 6.) Die Deputirten, dann die Geistlichkeit. 7.) Der Adel, der Ritterstand und die Prälaten. 8.) Der Stellvertreter des Landeshauptmannes. 9.) Die Erbämter mit ihren Insignien. 10.) Der Herold im Wappenrocke. 11.) Der Erblandmarschall zu Pferde, unbedeckt mit bloßem Schwerte. 12.) Se. Majestät im sechsspännigen Gallawagen, zur Rechten von k. k. Arcieren, zur Linken von k. ungarischen, und von Außen zu beiden Seiten von k. k. Trabanten-Leibgarden umgeben. Rückwärts des Wagens reitet der General-Adjutant Graf Clam-Martiniß. Der Hofequipagen-Inspector geht rechts, etwas vorwärts am Gallawagen, dann an jedem Wagenschlage zwei k. k. Leibknechte. 13.) Der Hofkanzler Graf Szaghi als Stellvertreter des k. k. Oberstkämmerers Grafen von Mitrowsky, mit dem Hofrathe der k. k. vereinigten Hofkanzlei Freiherrn

von Rübek in einem sechsspännigen Hofwagen, von seiner Dienerschaft zu beiden Seiten des Wagens begleitet. 14.) Eine Abtheilung k. k. Militär und des Bürgercorps. 15.) Eine Abtheilung Landes schützen.

Der Zug geht von der k. k. Hofburg aus über den Franziskaner-Graben, bei der Hauptwache vorbei, über den Stadtplatz und durch die Pfarrgasse in die Pfarrkirche. Am Haupteingange der Kirche geruhen Se. Majestät abzustiegen. Allerhöchstdieselben werden von dem Pontificanten (dem Fürstbischöfe zu Brixen) eingesegnet, von dem Clerus, den k. k. Geheimeräthen, Kämmerern, Ordensgliedern, Civil- und Militärauthoritäten empfangen, welche sich dann sogleich in die für sie bestimmten Plätze eintheilen. Sobald Se. Majestät der Kaiser und König auf Höchstihrem Betschämml unter dem Baldachin angelangt sind, stimmt der Pontificant das Hochamt an, wobei Edelknaben mit Wachsfackeln dienen.

Nach vollendetem Hochamte findet dieselbe Zurückbegleitung Sr. Majestät Statt. Allerhöchstdieselben geruhen unter dem Vortritte der Stände und Deputirten, dann der Erbämter, (welche Erstere im Riesensaale, Letztere in der Antecamera zurückbleiben), Sich in Höchstihre innere Wohnung zu begeben.

Nach kurzem Verweilen erscheinen Se. Majestät unter Vortritt eines k. k. Kammerfouriers, der Erblandämter, des den k. k. Oberstkanzler vertretenden Hofkanzlers mit dem k. k. Hofrath und des Erblandmarschalls mit dem Reichsschwerde, in dem Riesensaale, und geruhen die Beeidigung nach der vorgeschriebenen Form vorzunehmen. Zu diesem Zwecke begeben sich Se. Majestät auf den errichteten Thron, zu dessen beiden Seiten sich die Erblandesämter reihen. Dem Throne gegenüber stellen sich: Der Stellvertreter des Landeshauptmanns, und die Deputirten aller vier Stände Tyrols, wie auch die Geistlichkeit und die Abgeordneten in der bestimmten Ordnung auf. Dieser feierliche Act wird von dem Stellvertreter des obersten Kanzlers durch eine, dem festlichen Anlasse angemessene Rede eröffnet, welcher Se. Majestät einige huldvolle Worte beizufügen geruhen. — Nun ergreifen: der Landeshauptmanns-Stellvertreter, und nach ihm der k. k. Kreishauptmann von Vorarlberg das Wort, um im Namen der Stände und der übrigen Deputirten die Gefühle des Dankes und der treuesten Ergebenheit an den Stufen des allerhöchsten Thrones niederzulegen. Hierauf wird der Erbhuldigungs Eid von dem vorerwähnten Hofrath abgelesen, und von den ständischen Deputirten Tyrols, wie auch von den Abgeordneten Vorarlbergs beschworen, somit die Erbhuldigung festlich beendigt.

Nach diesem hat der Handkuß Statt, worauf Se. Majestät der Kaiser und König unter der vorigen Begleitung in Höchstihre innere Wohnung zurückkehren.

IV.

Die Guldigungs-Tafel.

Zur bestimmten Tafelstunde, welche durch einen Trompetenschuß bekannt gemacht wird, versammeln sich die Geladenen bei Hofe, die Stände und Deputirten im Riesensaale, die Erblandeämter in der Antekammer. Der Erblandhofmeister holt von Sr. Majestät den allerhöchsten Befehl zur Abhaltung der Mahlzeit ein, und macht, über Anzeige des Erblandstabelmeisters, Sr. Majestät die gehorsamste Meldung von der geschehenen Tafelsetzung. Se. Majestät geruhen hierauf in Begleitung der Erblandeämter mit den Insignien, des Oberstkanzler-Stellvertreters und Höchsthies General-Adjutanten zur Tafel zu erscheinen, an welcher auch Ihre Majestät die Kaiserin Königin und die übrigen in Innsbruck anwesenden durchlauchtigsten Herren Erzherzoge Theil nehmen. Der Erblandtruchseß reicht Sr. Majestät das Handwasser, und der Erblandsilberkämmerer das Handtuch. Der Erblandhofkaplan (Abt des Prämonstratenser-Chorherren-Stiftes Wilten) stimmt das benedicite an, und der Erblandtruchseß überbringt nach diesem die erste Speise. Sowohl er, als der Erblandstabelmeister und Erblandlückenmeister sind bei Auftragung der Speisen vorgetreten, und haben sodann sich alle drei unten an die Tafel gestellt. Der Erblandsilberkämmerer wechselt Sr. Majestät die Teller, und gibt die Schüsseln hinaus, der Erblandvorschneider fungirt durch Vorschneiden, und der Erblandmundschenck überreicht Sr. Majestät den Landesepocal. Bei Ihrer Majestät der Kaiserin und den durchlauchtigsten Herren Erzherzogen findet der gewöhnliche Tafeldienst durch Höchsthieren Obersthofmeister u. s. w. Statt. Sobald Se. Majestät Platz genommen haben, geruhen Allerhöchstdieselben die Stände und die Deputirten zur Tafel zu weisen, und ihnen nach einiger Zeit allergnädigst die Gesundheit zuzutrinken, welche der Stellvertreter des Landeshauptmanns im Namen des Landes durch feierliche Ausbringung von Gesundheit auf das Wohl Sr. Majestät unsers allergnädigsten Kaisers, Ihrer Majestät der allergnädigsten Kaiserin, und des ganzen durchlauchtigsten Kaiserhauses gehorsamst erwiedert. Dieser feierliche Act wird nun durch Trompeten- und Paukenschall und durch Kanonendonner dem Volke verkündet. Wenn sich Se. Majestät von der Tafel zu entfernen geruhen, machen die Erblandesämter die Zurückbegleitung, und begeben sich dann zur Tafel.

Sobald dann die öffentliche Tafel aufgehoben wird, verfügen sich Se. Majestät auf den Rennplatz, um das k. k. Militär, dann die Stadt- und Landeschützen defiliren zu lassen. Abends werden sich Allerhöchstdieselben bewogen finden, mittelst einer Auffahrt durch die vorzüglichsten Gassen und Plätze der Stadt, die veranstaltete Illumination in Augenschein zu nehmen.

Feierliches Huldigungs-Ceremoniell zu Mailand.

An dem bestimmten Huldigungstage finden sich die betreffenden Behörden, das ist alle Jene, die bei dem Einzugs-Ceremoniell sowohl, als in dem Dome beizuwohnen haben, so wie die Erzbischöfe und Bischöfe, die k. k. Generalität und das Offiziercorps, dann der hoffähige, jedoch nicht zum wirklichen Hofstaate gehörige Adel, ein; die zum Hofstaate gehörigen Individuen aber, nämlich die k. k. Truchsesse, Kämmerer u. geheime Räte haben sich in Gallie die Großkreuze und Poissonisten aber eben so, und mit umhangender Colane in das k. k. Apartement zu begeben, um Se. Majestät aus dem Innern desselben bis in gedachten Saal zu begleiten.

Nachdem ein Jeder den ihm bestimmten Platz eingenommen, geruhen Se. Majestät unter Vortritt der Hoffouriere, dann des männlichen Hofstaates und des k. k. Ersten Obersthofmeisters mit dem Stabe, unter Vortragung des entblößten Staatschwertes durch den lombard. venet. Oberstallmeister, unter Vortretung Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Vicekönigs, und in Begleitung des k. k. Oberstkämmerers-Stellvertreters, der beiden Leibgardenhauptleute, und des Generaladjutanten sich mit bedecktem Haupte in den Saal zu verfügen. Sechs Arzieren-Leibgarden zur Rechten, und sechs ungarische Leibgarden zur Linken machen die Nebenbegleitung. Die lombard. venet. Landeswürden mit Ausnahme des obenwähnten Oberstallmeisters, gehen, da sie sämmtlich Geheimeräthe sind, bei dieser Begleitung unter den Geheimeräthen.

Im Saale angelangt, besteigen Se. Majestät den Thron, und lassen sich mit bedecktem Haupte nieder. Sobald Alles geordnet ist, tritt der lombard. venet. Obersthofmeister vor, verbeugt sich ehrerbietigst gegen Se. Majestät, und hält an den Stufen des Thrones eine kurze Anrede. Hierauf nähert sich der, den k. k. Oberstkanzler vertretend, Hofkanzler Sr. Majestät, erhält von Allerhöchstdemselben das Zeichen, den Huldigungsvortrag zu halten, tritt dann an seinen vorigen Platz zurück, und vollzieht in italienischer Sprache den ihm ertheilten allergnädigsten Auftrag. Se. k. k. Majestät geruhen nach diesem Vortrage Allerhöchstselbst eine gnädigste Rede zu halten. Hierauf ertheilt der Hofkanzler dem an seiner Seite links stehenden Hofrath der k. k. vereinigten Hofkanzlei ein Zeichen zur Ablesung des Huldigungseides. Der Hofrath liest nun nach tiefster Verbeugung gegen Se. Majestät den Eid mit lauter Stimme ab, welcher von den Deputirten Wort für Wort nachgesprochen wird, indem sie den Daumen und die nächsten zwei Finger der rechten Hand emporhalten. Se. Majestät erheben sich sodann vom Throne, und verfügen sich unter Vortretung sämmtlicher, nach dem beim Einzuge eingenommenen Rang geordneten Mitglieder der Landesrepräsentation und des Hofstaates unter Nebenbegleitung der obenwähnten Arzieren- und ungarischen Leibgarden zu Fuß in den Dom, um daselbst dem feierlichen Te Deum beizuwohnen, nach dessen Abhaltung Allerhöchstdieselben sich wieder unter Vortretung des Hofstaates in die k. k. Burg begeben.

Die Landesrepräsentation bezeigt Sr. Majestät bei Allerhöchster Entfernung aus dem Dome ihre tiefste Verehrung, und verläßt dann gleichfalls den Dom. Auf dem Domplatze und auf den nächstgelegenen Plätzen ist Militär aufgestellt, welches während des Te Deum die gewöhnlichen Salven gibt, die von den Kanonen des Castells wiederholt werden. Grenadiere bilden von der Burgtreppe bis zum Dome und in demselben Spalier; ein Gleiches findet in den äußern Gemächern durch die Trabanten-Leibgarde, und in den innern Apartements durch die übrigen Gardes Statt.

VI.

Krönungszeremonie des lomb. venet. Königreichs

bei der

feierlichen Krönung Sr. Majestät

Kaiser Ferdinand I.

Am Morgen des Krönungstages verkünden 101 Kanonenschüsse, und das Läuten aller Glocken die bevorstehende Feierlichkeit. Zur festgesetzten Stunde finden sich die bei dem feierlichen Zuge in der Domkirche erforderlichen Individuen in den Sälen der k. k. Burg in Galla ein, die beim Zug aber nicht erforderlichen Behörden begeben sich direkte in die Domkirche, auf die ihnen bestimmten Plätze. Bei dem Beginn des Krönungszuges und bis nach gänzlicher Beendigung der Feierlichkeit ertönt das Geläute aller Glocken. Auf allen Plätzen ist Militär in Parade aufgestellt, und in den allerhöchsten Apartements paradi- ren die k. k. Arzieren- und die königl. ungarische Leibgarde, wie auch die lomb. venet. Nobelgarde, in den äußeren Vorgemächern aber und auf der Hauptfliege die k. k. Tra- banten-Leibgarde. Sobald der Zug geordnet ist, setzt er sich in folgender Ordnung zu Fuße in Bewegung: 1.) Ein Detaschement Grenadiere. 2.) Zwei k. k. Hofeinspanier. 3.) Die k. k. Hofdienerschaft. 4.) Die Panierträger der nicht königlichen, dann die der königlichen Städte paarweise nach alphabetischer Reihenfolge der betreffenden Städte mit Ausnahme jener Mailands und Venedigs, welche die Reihe beschließen. 5.) Die Podestas der erwähnten Städte eben so geordnet wie die früheren. 6.) Die Mitglieder der lomb. venet. Provinzial-Congregation paarweise, ebenfalls in alphabetischer Folge der von ihnen re- präsentirten Provinzen. 7.) Die k. k. Provinzial-Delegaten paarweise ihre Plätze nach dem Ernennungsran- ge einnehmend. 8.) Die Mitglieder der Central-Congregation paar- weise nach ihrem Ernennungs- alter. 9.) Die Räte der beiden lomb. venetianischen Gubernial-Gremien nach dem Dienst-
2*

alter. 11.) Die k. k. Hoffouriere. 12.) Die Edelknaben. 13.) Die k. k. Kammerfouriere. 14.) Die k. k. Truchseffe. 15.) Die k. k. Kämmerer. 16.) Die k. k. Geheimeräthe. 17.) Der lomb. venetianische Herold im Wappenroße mit aufgesetztem Federbaret und aufrechtem Stabe. 18.) Der lomb. venet. Obersthofmeister mit dem Stabe. 19.) Der lomb. venet. Oberststallmeister mit dem Schwerte auf einem reich mit Gold besetzten Kissen von blau und gelbem Sammt. 20.) Der lomb. venet. Oberstmundschent, den Scepter auf einem gleichen Kissen tragend. 21.) Der lomb. venet. Oberstruchseß mit dem Reichsapfel auf gleichem Kissen. 22.) Der lomb. venet. Oberstkämmerer mit der Krone auf gleichem Kissen.*) 23.) Kaiserl. Hoheit der durchlauchtigste Erzherzog Vicekönig, seinen Obersthofmeister zur Seite. 24.) Se. Majestät der Kaiser im reichen Krönungskleide mit dem kaiserlichen Hausmantel, dessen Schleppe von Edelknaben getragen wird, die Hauskrone auf dem Haupte, mit den vier Ordenskettten, unter einem auf acht Stangen befestigten Baldachine, deren jede von einem k. k. Kämmerer getragen wird, umgeben von den mit den Colanen geschmückten Toisonisten und den Großkreuzen der k. k. Orden. Die Leibgarde = Hauptleute und der General = Adjutant gehen zu beiden Seiten etwas vorwärts. Lombardisch-venetianische Nobelgarden, von außen aber k. k. Trabanten-Leibgarden, leisten die Nebenbegleitung. Eine Abtheilung der lomb. venet. Leibgarde folgt unmittelbar dem Baldachine. 25.) Ein Grenadier = Detaschement. Der Zug findet von dem Hauptthore der Burg zum Dome Statt, und auf der ganzen Strecke sind mit Tuch bedeckte Breter gelegt.

Ihre Majestät die Kaiserin, die durchlauchtigsten Erzherzoge und Erzherzoginnen, wie auch die in Mailand anwesenden höchsten Gäste befinden sich auf dem geschmückten, durch ein eigens angebrachtes Zeugdach geschützten Hauptbalkon der Burg, um den Zug zu übersehen, und begeben sich, sobald der Zug vorüber ist; auf dem kürzesten Wege auf die bereiteten Tribunen in die Kirche.

Wenn sich sodann Se. Majestät dem Dome nähern, benachrichtiget der geistliche Ceremonienmeister hievon Ihre Eminenzen, die beiden Kronkapläne, die Bischöfe, Prälaten und Domherren, damit sie sich sämmtlich beim Hauptthore des Domes einfänden, um Se. Majestät zu empfangen. Beim Eintritt Sr. Majestät in die Kirche, reicht der Cardinal-Erzbischof von Mailand, als der ältere Kronkaplan, mit der Infel auf dem Haupte, Allerhöchstdemselben das Weihwasser dar, wozu der k. k. Hofceremonier den Weihsprenkel überreicht. Dierauf begibt sich der sämmtliche Clerus gegen den Hauptaltar, und zwar voran, die Mazzeconici, Lettori und Notarij, das erzbischöfliche Kreuz, mit ihm das Metropolitanacapitel, welchem die Prälaten und Bischöfe sämmtlich in weißen Pluvialen und einfachen Infeln folgen. Zuletzt gehen die beiden Kronkapläne mit den gewöhnlichen Assistenten. Der übrige, in der Kirche angelangte Krönungszug schließt sich an, und schreitet unter Trompeten- und Paukenschall zum Hochaltar vor. Der Prachthimmel wird am Presbyterium zurückgelassen, und die Garden nehmen ihre Plätze ein.

Beim Hauptaltare angelangt, knieet der Clerus nieder und spricht ein kurzes Gebet. Se. Majestät knieen am kleineren, dem Altare gegenüber errichteten Throne nieder. In-

*) Für den lomb. venet. Oberstceremonienmeister ist kein Platz bestimmt, da er als solcher die oberste Aufsicht über den regelmäßigen Gang des Zuges zu führen, und also sich dorthin zu begeben hat, wo er erforderlich ist. Ihm sind sechs Ceremoniengehilfen beigegeben.

zwischen werden auf die Altartafel die Reichskleinodien deponirt. Nach dem Gebete nimmt Alles die angewiesenen Plätze ein, und nach einer kurzen Pause erheben Sich Se. Majestät, und begeben sich in Begleitung der zwei assistirenden Bischöfe, die sich vorher die Infel haben abnehmen lassen, unter Vortretung des lomb. venet. Obersthofmeisters mit dem Amtsstabe zu dem Hochaltar. Der lomb. venet. Oberstkämmerer, der k. k. erste Obersthofmeister, der k. k. Oberstkämmerers-Stellvertreter, die beiden Leibgarden-Capitane und der General-Adjutant begleiten Se. Majestät. Zu gleicher Zeit wird ein reicher Armsessel ziemlich nahe an die unterste Altarstufe getragen, auf welchem Se. Majestät Sich, sobald die Präsentation vorüber ist, nach einer Verneigung gegen den pontificirenden Cardinal-Erzbischof, niederlassen. Nach erfolgter Präsentation und Admonition erheben Sich Se. Majestät, treten, von beiden Assistenten begleitet, zum Altar, und knien auf die oberste Stufe, wohin der Hofceremonier einen Polster gelegt hat. Der k. k. erste Obersthofmeister nimmt Sr. Majestät die Hauskrone ab, welche von dem k. k. Schatzmeister, unter Bedeckung eines Arzieren- und eines ungarischen Leibgarden nach Hofe getragen wird. Se. Majestät lesen nun den Krönungs Eid ab, bei dessen Schluß Allerhöchstdieselben mit beiden Händen das Evangeliumbuch, welches der Erzbischof sitzend, offen auf den Knien hält, berühren, und die Worte sprechen: *Cosi Iddio Ci ajuti!* Nach dem Eid bleiben Se. Majestät noch knien, der Erzbischof und die Bischöfe erheben sich ohne Infel und halten (die Letzteren in der Stille) das Gebet des Segens über Allerhöchstdieselben ab.

Hierauf beginnt die Litany von allen Heiligen, nach deren Beendigung Se. Majestät aufstehen, die oberste Altarstufe besteigen, und daselbst vor dem Erzbischof auf ein reiches Kissen niederknien. Die übrigen Bischöfe mit Infel und Stab treten hervor, und bilden einen Kreis um Se. Majestät. Der lomb. venet. Oberstkämmerer und der Stellvertreter des k. k. Oberstkämmerers nehmen Allerhöchstdemselben den kais. Hausmantel, der k. k. erste Obersthofmeister aber nimmt die Ordenskette ab, welches alles von Kammerfourieren auf Pölfnern in das vorgerichtete Ankleidungsgemach getragen wird. Der lomb. venet. Oberstkämmerer entblößt die Schultern, der k. k. Oberstkämmerers-Stellvertreter aber den rechten Arm Sr. Majestät. Der Erzbischof taucht nun den Daumen der rechten Hand in das heil. Oehl, welches ihm vom Hofceremonier auf einer goldenen Tasse dargereicht wird, und salbt betend, in Form eines Kreuzes Se. Majestät am rechten Arme vom Gelenke der Hand bis zum Ellbogen, so wie im Rücken zwischen den Schultern. Nach vollbrachter Salbung werden Se. Majestät von den beiden assistirenden Bischöfen, den erwähnten Landeswürdenträgern und Hofchargen zum Ankleidegemache begleitet, in welches jedoch nur die beiden Assistenten, der k. k. erste Obersthofmeister, der Stellvertreter des k. k. Oberstkämmerers, und der lomb. venet. Oberstkämmerer mit eintreten. Dort werden Sr. Majestät von dem ersten assistirenden Bischöfe die gesalbten Theile abgetrocknet, worauf der lomb. venet. Oberstkämmerer und der k. k. Oberstkämmerers-Stellvertreter die geöffneten Theile des Krönungskleides schließen, der k. k. erste Obersthofmeister die Ordenskette umgibt, und die beiden Erstgenannten Allerhöchstdemselben den lomb. venet. Krönungsmantel umhängen. Nun begeben sich Allerhöchstdieselben wieder zum Hochaltar, um das Hochamt anzuhören, welches wie gewöhnlich nach dem ambrosianischen Ceremoniell abgehalten, und die Collecte pro Rege damit verbunden wird. Nach Absingung der Epistel lehren die vier ministrirenden Geistlichen auf das Chor

zurück, der Erzbischof aber setzt sich mit seinen gewöhnlichen drei Assistenten auf das Gal-distorium vor den Altar. Dann erheben sich Se. Majestät unter Begleitung des Cardinal-Patriarchen von Venedig, und begeben sich unter Vortritt des lomb. venet. Obersthofmeisters mit dem Stabe, dann des lomb. venet. Oberststallmeisters, Oberstmundschenken, Oberstruchfessen und Oberstkämmerers, unter Nebenbegleitung der beiden assistirenden Bischöfe, und unter Nachfolgung des k. k. ersten Obersthofmeisters, des k. k. Oberstkämmerers Stellvertreters, der beiden Leibgarden-Hauptleute und des Generaladjutanten im feierlichen Zuge zum Altar. Dasselbst angeht, knien Se. Majestät auf die oberste Stufe, wohin der Hofceremonier einen reichen Polster gelegt hat. Nunmehr reicht der eine Assistent des pontificirenden Erzbischofs demselben die Reichsinsignien vom Altare, welcher sie den Landeswürdenträgern übergibt, um sie auf den Pöstern zu halten. Der lomb. venetian Oberststallmeister zieht das königl. Schwert, und reicht selbes entblößt dem Cardinal-Erzbischof, welcher es mit einer Anrede Sr. Majestät einhändig. Allerhöchstdieselben übernehmen solches, und übergeben es an den Oberststallmeister, der es in die Scheide steckt, und neuerdings sammt dem Wehrgehänge dem Erzbischofe zustellt, worauf dieser es Sr. Majestät mit demselben umgürtet. Allerhöchst Sie erheben sich, ziehen das Schwert, stecken es wieder in die Scheide, und knien dann abermals nieder.

Nach diesem überreicht der lomb. venet. Oberstkämmerer dem Cardinal-Erzbischof von Mailand die eiserne Krone, und dieser setzt sie mit Beihilfe des Cardinal-Patriarchen von Venedig auf das Haupt Sr. Majestät, und beide sprechen das gebräuchliche rituale. In diesem Augenblicke ertönen alle Glocken der ganzen Stadt, die paradirenden Truppen feuern drei Salven ab, und vom Castell donnert das Geschütz herab. Hierauf nimmt der jüngere Kronkaplan von dem Oberstmundschenken den Scepter, und gibt selben Sr. Majestät mit der vorgeschriebenen Anrede in die rechte Hand. Endlich gibt der Cardinal-Erzbischof von Mailand Sr. Majestät in die linke Hand den von dem lomb. venetianischen Truchfessen dargereichten Reichsapfel, es wird Allerhöchstdemselben das Wehrgehänge durch den lomb. venet. Oberststallmeister abgenommen, der solches, nachdem er das Schwert heraus gezogen, dem Kammerfouriere übergibt, und das auch sammt dem kaiserl. Hausmantel durch einen k. k. Kammerdiener nach Hofe zurückgetragen wird. Das entblößte Schwert aber wird von nun an von dem lomb. venet. Oberststallmeister während der ganzen übrigen Function Sr. Majestät vorgetragen. Nun erheben sich Se. Majestät der Kaiser und König, und verfügen sich unter Begleitung der hiezu beordneten hohen Dignitarien zum Inthronisierungs-Throne; hier lassen sich Allerhöchstdieselben nach einem gegebenen Zeichen auf dem Thronseffel nieder, der lomb. venet. Obersthofmeister tritt vor, wendet sich gegen das Volk, und stimmt mit den Worten: Viva Ferdinando Imperatore, e Re nostro! den allgemeinen Jubelruf an, wobei unter dem noch fortwährenden Läuten sämtlicher Glocken und dem Donner des Geschützes von dem Militär abermals eine Salve gegeben wird. Hierauf hebt der Cardinal-Erzbischof nach abgenommener Insel den Lobgesang Te Deum laudamus an, wobei die Chormusik einfällt. Nach Beendigung der Inthronisationsgebete begibt sich die hohe Geistlichkeit auf ihre früheren Plätze, und Se. Majestät reichen Scepter und Apfel den beiden königl. Assistenten, welche diese Kleinodien auf die von dem lomb. venet. Oberstmundschenk und Oberstruchfessen gehaltenen Pöster legen. Hierauf wird wie-

der mit dem Hochamte fortgefahren, bis Se. Majestät bei dem Evangelium den Scepter und den Reichsapfel abermals empfangend, aufstehen. Nach gelesnem Evangelium legen Allerhöchstdieselben diese Insignien neuerdings ab und knieen nieder, worauf das Evangelium Sr. Majestät zum Küssen vorgehalten wird. Nach gesprochenem Offertorium wird Sr. Majestät die Patena zum Küssen dargereicht, worauf Allerhöchstdieselben das Allerhöchst Ihnen übergebene Opfer (eine eigens zu diesem Ceremoniell geprägte schwere Goldmünze) dem Pontifikanten auf eine kleine Tasse legen. Beim Anfange der Präfation wird Sr. Majestät die Krone vom Haupte abgenommen. Beim Canon entblößt der Herold sein Haupt. Zum Sanctus knieen Alle nieder, mit Ausnahme der Insignienträger, des lomb. venet. Oberstallmeisters, des Herolds und der städtischen Panierträger. Sechs Edelknaben stellen sich mit brennenden Wachsfackeln zum Altar. Bei der Wandlung treten auch Cleriker mit Wachsfackeln vor den Altar, und verbleiben da bis nach der Communion. Während der Wandlung senkt der lomb. venet. Oberstallmeister die Spitze des Schwertes, der Herold den Stab, die Panierträger die Fahnen gegen die Erde, und neigen sich tief. Vom Castell ertönen Kanonen, und ein allgemeines Läuten in der Stadt. Vor der Communion wird Sr. Majestät die Tabella zum Küssen dargereicht, und der Weihwedel angeboten. Dann begeben Sich Allerhöchstdieselben in vorgeschriebener Begleitung zum Altar, und knieen daselbst auf der obersten Stufe nieder. Die beiden Landeswürdenträger halten knieend Sr. Majestät das Communionbuch vor, und der pontificirende Erzbischof, nachdem er zuerst selbst die Communion unter beiden Gestalten genommen, wendet sich mit der gewöhnlichen Formel zu Sr. Majestät, und reicht dem Kaiser das heil. Abendmahl, dann gibt er Allerhöchstdemselben den Purificationstrunk, wobei der Archidiacon eine Patene Sr. Majestät unter das Kinn hält, und die Würdenträger senken während diesem ganzen heiligen Acte Schwert, Stab und Fahne zur Erde. Hierauf begeben Sich Se. Majestät wieder auf den Thron, die heilige Messe wird fortgesetzt, bis zu Ende geführt, und der Pastoralsegnen ertheilt. Sobald das Evangelium Johannis abgelesen worden, und der Gottesdienst beendigt ist, empfangen Se. Majestät die Glückswünsche der Kronkapläne, Landesdignitarien und der übrigen hohen Herrschaften.

Nach der somit vollzogenen Krönung kehrt der Zug unter Trompeten- und Paukenschall in gleicher Weise und Ordnung wie bei der Ankunft in die k. k. Burg zurück. Se. Majestät haben nun die eiserne Krone auf dem Haupte, Scepter und Apfel in den Händen, und sind mit dem lomb. venet. Königsmantel umgeben. In der Burg angelangt, geruhen Se. Majestät Sich vom Hauptbalkone dem versammelten Volke im Krönungsschmucke zu zeigen, worauf dann die solenne Krönungstafel beginnt.

VII.

Das glänzende Krönungsbanket.

Das große Krönungsbanket findet in dem Karyotidensaale nach vollzogener Krönung Statt. In demselben befindet sich auf einer mit blau und gelben Teppichen überzogenen Bühne eine gedeckte Tafel unter einem Baldachine. Zwei Armstühle mit Goldstoff überzogen, sind an selber für Ihre k. k. Majestäten bereitet. Die Armstühle für S. S. k. k. Hoheiten die mitspeisenden durchlauchtigsten Erzherzoge und Erzherzoginnen sind mit rothem, goldbesetztem Sammt bedeckt — die Rückenlehnsessel endlich für die beiden zur Tafel geladenen Kronkapläne mit rothsamntenen, goldbefranzten Kappen versehen. Seitwärts befindet sich ein mit blau und gelbem Sammt bedeckter Tisch, um die Reichskleinodien darauf zu legen. Für die als Zuseher erschienenen durchlauchtigsten Herrschaften, und für das diplomatische Corps sind Tribunen vorhanden. Auf einem eigens vorgerichteten Plage befinden sich nebst den k. k. Hospaukern und Hoftrumpetern die betreffenden Musiker zur Ausführung der Tafelmusik.

Sobald servirt ist, macht der lomb. venet. Oberstruchseß die Anzeige dem lomb. venet. Obersthofmeister, welcher sich mit dieser Meldung zu Sr. Majestät begibt, und dann mit gnädigster Genehmigung das Zeichen zum Aufbruche durch den lomb. venet. Oberstceremonienmeister geben läßt. Der Zug setzt sich nun in bestimmter Ordnung nach dem Saale in Bewegung. Bei dem Eintritte Ihrer Majestäten in den Saal, ertönt Trompeten- und Paukenschall. An der Tafel angelangt, waschen S. S. M. M., vor Ihren Plätzen stehend, sich die Hände. Edelknaben halten Goldbecken unter; der ältere Kronkaplan spricht das benedicite, und S. S. M. M., so wie die durchlauchtigsten Gäste lassen sich nieder, die obersten Hofämter fungiren. Wenn Sr. Majestät zu trinken befehlen, gibt der lomb. venet. Obersthofmeister dem lomb. venet. Oberstmundschenken den erforderlichen Wink. Zwei Edelknaben bringen sogleich auf einer Goldtasse Wein, und Wasser und einen Pocal. Der Oberstmundschent credenzt Sr. Majestät den Trunk mit tiefer Verbeugung, Allerhöchst welcher auf das Wohl Ihrer Unterthanen trinken. Bei diesen Anlasse fallen Trompeten und Pauken ein, und Kanonen werden gelöst.

Nach beendeter Tafel waschen sich S. S. M. M., wie früher die Hände, jedoch sitzend; der lomb. venet. Oberstkämmerer nähert sich mit der Krone, und setzt solche auf das Haupt Sr. Majestät, und Allerhöchstdieselben, wie auch die übrigen durchlauchtigsten Personen erheben sich. Der zweite Kronkaplan spricht das Gratias, und die allerhöchsten Herrschaften begeben sich wie beim Eintritte unter Trompeten- und Paukenschall in Ihr Apartements, worauf der lomb. venet. Oberstceremonienmeister ankündigt, daß der Dienst beendigt sey.

g
n
o=
f.
o=
a=
t3
a=
s
e=
ur

t.
it
o=
in
ad
e=
ht
r,
b.
ei
er
st
en

ch
uf
en
y=
in
er

